

INHALT

VORWORT UND DANK	XIII
EINFÜHRUNG. FRAGESTELLUNG UND METHODE	1
1. Prolog	1
2. Fragestellung	3
2.1 Das albertinische Sachsen und seine Position im Reich	3
2.2 Zwei Maßstäbe der Zuordnung: »Präzedenz« und »Nachbarschaft«	6
3. Theorie und Forschungsstand	9
3.1 »Präzedenz« als politische Bezugsgröße: Der frühneuzeitliche Reichstag	9
3.1.1 Der Reichstag als höfische und ständische Veranstaltung	9
3.1.2 Rangkonflikte zwischen Reichsständen und die Anfänge einer Reichstagshierarchie	12
3.1.3 Zeremoniell – Präzedenz – Sessionsstreit: Begriffliches	16
3.1.4 Rang- und Sessionsfragen des albertinischen Sachsen: Der Streit mit Bayern und Pfalz	18
3.2 »Nachbarschaft« als politische Bezugsgröße: Das spätmittelalterlich- frühneuzeitliche Erbeinungswesen	20
3.2.1 Erbeinungen – Erbverbrüderungen: Begriffsklärung	20
3.2.2 Forschungen zum Erbeinungswesen	24
3.2.3 Die Erbeinungen Sachsens mit Böhmen	27
3.2.4 Erbeinungen und Erbverbrüderungen Sachsens mit Hessen und Brandenburg	29
4. Methode und Quellenauswahl	31
4.1 Anlage der Arbeit. Prämissen	31
4.2 Quellenzugang, Quellenauswahl	33
I. GRUNDLAGEN UND SPIELRÄUME EINER HIERARCHIE DER REICHSFÜRSTEN	39
1. Die Anfänge des Reichstags und des Reichsfürstenstandes	39
2. Die Kurfürsten und die Spielräume der Reichstagsordnung	42
2.1 Die Kurfürsten als Vorbild ständischer Ordnung	42
2.2 Die Kurfürsten als Auslöser ständischer Rangkonkurrenz	42
2.3 Die Kurfürsten als Gegengewicht zur kaiserlichen <i>maiestas</i>	44
3. Das Verhältnis zwischen Kaiser und reichsständischer Hierarchie	45
4. Bemerkungen zur »Ökonomie« der Sessionsstreitigkeiten im Fürstenrat	47
5. Zusammenfassung	49

II.	PRÄZEDENZ UND NÄHE ZUM KAISER AUSGANGS DES FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERTS. DAS AUFTRETEN ALBRECHTS VON SACHSEN IM REICH 1487–1500	53
1.	Rangansprüche und Rangproblematik bis zur Übereinkunft mit Bayern-Landshut	53
2.	Eine bilaterale Lösung: Der Vertrag Albrechts von Sachsen mit Georg von Bayern-Landshut (1498)	57
3.	Dynastischer Hintergrund: Der Sessionsstreit und das Aufeinandertreffen zweier »Häuser«	61
4.	Zusammenfassung	67
III.	REICHSTAGSPOLITIK UND PRÄZEDENZKONFLIKTE DER ZWEITEN GENERATION. HERZOG GEORG VON SACHSEN (1500–1539)	69
1.	Vorbemerkung	69
2.	Kaiserliche Intervention (I): Der Augsburger Reichsabschied von 1500	70
3.	Der Sessionsstreit mit Bayern und Pfälzern 1510–1521. Pfalzgraf Friedrich ...	72
4.	Kaiserliche Intervention (II): Der Wormser Reichstag von 1521	75
5.	Der Präzedenzstreit 1522–1529. Das Zweite Reichsregiment und Sachsens Reichstagsabsenzen	82
6.	Der Augsburger Reichstag von 1530	90
6.1	Kaiserliche Intervention (III): Ansätze zu einer Neuordnung des Fürstenrats .	91
6.2	Sachsen und Bayern/Pfalz auf dem Reichstag von 1530: Supplikationen und Allianzen	105
7.	Der Reichstag zu Regensburg von 1532: Supplikationen und der Versuch zur Moderation des Sessionsstreits	110
8.	Der Ausgang der Regierung Herzog Georgs. Fortdauer der Rangproblematik ohne Reichstage, Bündnisversuche mit Habsburg (1532–1539)	114
9.	Zusammenfassung	118
IV.	SESSIONSSTREIT, KONFESSIONSFRAGE, NEUTRALITÄT. DIE ALBERTINISCHE REICHSTAGSPOLITIK UNTER DEN HERZÖGEN HEINRICH UND MORITZ BIS ZUM ERHALT DER SÄCHSISCHEN KUR (1541–1547/48)	123
1.	Zwischenbilanz	123
2.	Reichstagszeremoniell und protestantische Zeremonialkritik	124
3.	Das Personal der albertinischen Räte und Reichstagsgesandten	131
4.	Weichenstellungen der Reichstagspolitik seit 1541	140
4.1	Kaiser, König und Reichstag 1541–1547/48	141
4.2	Die Reichsstände auf den Reichstagen von 1541 bis 1547/48	146

4.3	Die Reichstage von 1541 bis 1547/48 und die allgemeine Sessionsproblematik	151
5.	Die Reichstage von 1541 bis 1546 aus albertinischer Sicht: Sessionsstreit und Neutralität	153
5.1	Der Reichstag zu Regensburg von 1541	155
5.2	Die Reichstage zu Speyer und Nürnberg von 1542	155
5.3	Der Nürnberger Reichstag von 1542/43	157
5.4	Der Speyrer Reichstag von 1544	161
5.5	Der Reichstag zu Worms von 1544/45	165
5.6	Der Reichstag zu Regensburg von 1546	169
6.	Exkurs und Vergleich: Zur Rechtsförmigkeit, Handhabe und Bedeutung der <i>protestatio quoad sessionem</i> und der religiösen Protestation auf Reichstagen	173
6.1	Herkunft und Entwicklung der <i>protestatio</i>	175
6.2	Form, Überlieferung und Begriffshaushalt der <i>protestatio</i> auf Reichstagen	180
6.3	Inhalt und Anspruch der Protestationen im Vergleich	184
6.4	Protestationen auf Reichstagen: Reaktionen und Lösungswege	187
6.5	Ergebnisse	191
7.	Karl V., Ferdinand und die Sessionsbestimmungen der Reichstage von 1541 bis 1546	193
8.	Der Reichstag zu Augsburg von 1547/48	195
8.1	Sessionspolitik und die Translation der sächsischen Kur	195
8.2	Reichsständische Optionen für Kaiser und König: Kurfürst Moritz und die Alternativen	198
8.3	Das albertinische Kursachsen 1547/48: Isolation statt Neutralität	203
8.4	Initiativen und Beschlüsse zur Sessionsfrage	206
9.	Zusammenfassung	207
V.	RANGBEHAUPTUNG GEGEN DAS HEGEMONIALE KAISERTUM KARLS V. DIE ALBERTINISCHE POLITIK ZWISCHEN 1548 UND 1552	211
1.	Sessions-, Stifts- und Religionspolitik: Die Albertiner in der Gesamtverantwortung für das »Haus Sachsen« 1547–1552	211
1.1	Wettinische Stifts- und Sessionspolitik bis 1547	211
1.1.1	Möglichkeiten und Modelle (I): Meißen, Merseburg	213
1.1.2	Möglichkeiten und Modelle (II): Naumburg-Zeitz	220
1.1.3	Möglichkeiten und Modelle (III): Magdeburg und Halberstadt	222
1.2	Stiftspolitik und albertinische Religionspolitik seit 1547/48	227
1.2.1	Stiftspolitik und religionspolitische Einsprache des Reichsoberhauptes	227
1.2.2	»Weiterungen«: Von der Rückkehr zur Neutralität zu reichspolitischer Verantwortlichkeit	234
2.	Session und Reichsacht: Der Status des ernestinischen Sachsen seit 1546	240
3.	Zusammenfassung	243

VI. REICHSFRIEDEN, PRÄZEDENZ UND BÖHMISCHE NACHBARSCHAFT. DIE POLITIK KURSACHSENS UND HABSBURGS 1552–1557	247
1. Rangfragen und Reichspolitik zwischen Fürstenaufstand und Passauer Vertrag	247
2. Die Bundesvorhaben zwischen 1552 und 1557: Brücken oder Alternativen zu einer zentral gelenkten Reichspolitik?	255
2.1 Kaiserliche Initiativen: Frankfurt und Memmingen	256
2.2 Die Gruppe der Neutralen (I): Der Heidelberger Bund	258
2.3 Die Gruppe der Neutralen (II): Von den Kreisversammlungen zu Worms und Frankfurt bis zur Augsburger Exekutionsordnung, 1554/55	261
2.4 Ferdinand und Kursachsen (I): Von Passau nach Eger	266
2.5 Ferdinand und Kursachsen (II): Die Rolle Heinrichs von Plauen	275
2.6 Ferdinand und Kursachsen (III): Scheitern und Bilanz des Egerer Bundesvorhabens	280
2.7 Ferdinand und Kursachsen (IV): Von den Zeitzer Verhandlungen von 1553 zum Doppelbundgedanken	284
2.8 Ferdinand und Kursachsen (V): Die Erbeinung zwischen Böhmen und Sachsen von 1557	291
3. Zusammenfassung	296
VII. SESSIONSPOLITIK IN DER SCHLUSSPHASE DER REGIERUNG FERDINANDS I. DER STREIT ZWISCHEN BAYERN UND PFÄLZERN 1553–1559	301
1. Längsschnitt: Bayern, Kurpfalz und Pfalz-Neuburg bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts	301
2. Der Neuburgisch-bayerische Sessionsstreit 1547–1559	316
2.1 Voraussetzungen	316
2.2 Die Entwicklung bis zur Restitution Ottheinrichs 1552	318
2.3 Der Sessionsstreit auf Kreisebene (1553/54)	320
2.4 Der Augsburger Reichstag von 1555	324
2.5 Der Reichstag zu Regensburg von 1556/57 und der Frankfurter Wahltag von 1558	328
2.6 Der Augsburger Reichstag und das Bayerisch-neuburgische Abkommen von 1559	335
2.7 Bilanz	337
3. Die Reichstage von 1555 bis 1559 und die Sessionspolitik Ferdinands	340
3.1 Reichstagskonzepte und Religionspolitik 1555–1559	340
3.2 Reichstag und Sessionsfrage unter der Regie Ferdinands	347
4. Zusammenfassung und Ausblick	353

VIII. RANGFRAGEN UND KAISERLICHES REFORMBEMÜHEN UNTER MAXIMILIAN II. SESSIONSSTREITIGKEITEN UND DIE REICHSPOLITIK DER JAHRE 1566 BIS 1570	357
1. Vorbemerkung	357
2. Das Sessionsproblem auf den Reichsversammlungen von 1566/67	359
3. Kaiserliche Intervention (IV): Die Sessionsfrage und die politischen Reformbemühungen unter Maximilian II. 1569/70	366
3.1 Zur Genese der Reformpolitik im Reich 1569/70	367
3.2 Spielräume einer Reformpolitik auf dem Speyrer Reichstag von 1570 ...	370
3.3 Die Vereinbarungen zur Lösung der Sessionsfrage	372
4. Zusammenfassung: Bewertung und Einordnung der Sessionsverfügungen von 1570	376
IX. DER SESSIONSSTREIT IN RECHTLICHEN BAHNEN. 1571–1576 UND DIE FOLGEZEIT	381
1. Einleitende Bemerkung	381
2. Das formale Verfahren 1571–1576	382
2.1 Die sächsische Petition, die bayerisch-pfälzische Ablehnung	382
2.2 Die sächsische Replik, die bayerisch-pfälzische Duplik	390
2.3 Die sächsische Triplik, die bayerisch-pfälzische Quadruplik	393
2.4 Die »Schlußschriften«: Sachsens Quintuplik und die bayerisch-pfälzische Reservation	397
3. Bewertung	401
3.1 Das Streitverfahren im Querschnitt: Kriterien des Ranges und der Reichsstandschaft	401
3.2 Die Rolle der Kurfürsten während des Streitverfahrens	406
3.3 Die Quaternionen als Referenz	416
3.3.1 Allgemeines	416
3.3.2 Sessionsstreit und Quaternionenrezeption: Alternativen einer Hierarchie jenseits der kurfürstlichen Ordnung	418
4. Bilanz und Ausblick	424
4.1 Der Reichstag zu Regensburg von 1576: Keine Entscheidung	424
4.2 Ausblick (I): Der Kaiser als nomineller <i>index in causa praecedentiae</i> seit 1576 ..	426
4.3 Ausblick (II): Das Sessionsproblem seit 1576 aus Sicht der Reichsstände ...	430
5. Resümee: Die Sessionsfrage seit 1570/76 und ihre Folgen für das Reichssystem	434
X. KURSACHSEN UND DAS VERHÄLTNISS ZU BÖHMEN UND DEM KAISER BIS ENDE DES SECHZEHNTE JAHRHUNDERTS (1586–1606)	437

1.	Allgemeines	437
2.	Die Regierung Kurfürst Christians I. und die polnische Thronkrise 1587–1589	442
2.1	Zur Vorgeschichte des dritten polnischen Interregnums	442
2.2	Die Königswahlen von 1587 und der bewaffnete Konflikt in Polen	444
2.3	Das Verhalten Kursachsens und Kurbrandenburgs 1587–1589	450
2.3.1	Interessengegensatz zum Kaiser: Die Erbverbrüderung Sachsens mit Brandenburg und Hessen	451
2.3.2	Interessengegensatz zwischen Sachsen und Böhmen: Die Gefahr militärischer Zwangsverpflichtung durch den Nachbarn	456
2.4	Zwischenbilanz	458
3.	Kursachsen und das Verhältnis zu Böhmen und dem Kaiser im »Langen Türkenkrieg« (1592/93–1606)	460
3.1	Innenansicht: Die sächsische Kuradministration 1591–1601	460
3.2	Außenansicht (I): Die Politik im Obersächsischen Kreis seit 1592	468
3.3	Außenansicht (II): Kursachsen und die Kreishilfen im Langen Türkenkrieg	471
3.3.1	Systematik und Logik der Partikularkreishilfen	471
3.3.2	Kursachsens Interesse an den Partikularkreishilfen	475
3.3.3	Die Denkschrift Abraham Bocks zur Türkengefahr (Herbst 1594) ...	477
3.4	»Erbfeind« und Erbeinung: Die Erbeinungsverwandschaft mit Böhmen und die Hilfspflichten des Hauses Sachsen	484
3.4.1	Grundsätzliches	484
3.4.2	Die Aufforderung zur Hilfe für Böhmen im Jahr 1594	486
3.4.3	Kursachsens Haltung zur böhmischen Erbeinungshilfe	491
4.	Resümee: Kursachsen und die Grenzen der Nachbarschaft mit Böhmen und dem Kaiser	497
ERGEBNISSE UND SCHLUSSBETRACHTUNG		507
ANHANG		525
Beilage I.	»Conceptio Mauritij« [um 1546]	525
Beilage II.	»Von zweyerley Erbeinigungen des Hauses Sachßen: Eine mit dem Königreich Böhmen, Die andere mit dem Hause Österreich, ein Bedencken« [1620]	531
Beilage III.	Erbeinungen und Erbverbrüderungen der Wettiner mit Böhmen, Brandenburg, Henneberg und Hessen (1307–1615)	535
ABKÜRZUNGEN UND SIGLEN		541
QUELLEN UND DARSTELLUNGEN		545

1. Archivalien	545
2. Gedruckte Quellen und Darstellungen	546
ORTS- UND PERSONENREGISTER	629